

Handel, Industrie, Gewerbe,
Land- und Hauswirthschaft.

Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. Mit Postversendung: 3 fl. 30 kr. E. W.



Zehnter Jahrgang.

44.

Donnabend, den 4. Novemb.

1857.

Lassitte's Bankinstitut.

Nach einem halben Jahrhundert nützlicher Arbeiten, belohnt durch ein großes, edel verwendetes Vermögen, kam für Lassitte eine Zeit der Bedrängniß, die er mit Gleichmuth ertrug. Minister nach der Julirevolution, litt er Schiffbruch in dem Handelssturm, den sie erregt hatte. Er zog sich zurück von den Geschäften. Hundert Millionen Passiva waren zu liquidiren! alle Verbindlichkeiten seines Hauses einzuhalten. — Lassitte gnügte der enormen Anforderung und rettete noch schöne Trümmer seiner vorigen Opulenz. Kurze Zeit an der Gewalt sah er die Täuschungen schwinden, die ihm bei der Inauguration des neuen Königthums vorgeschwebt hatten. Zuweilen noch warf er von der Rednerbühne Lichtfunken auf Fragen der Staatswirthschaftslehre, die seiner Studien vornehmster Gegenstand gewesen. In der Muße des Privatlebens dachte er darauf, durch neue Dienste die unfreiwilligen Fehler eines zu großartigen Vertrauens abzukaufen. Vor zwanzig Jahren hatte er kräftig mitgewirkt, den Staatskredit in Frankreich zu begründen; in seinen alten Tagen faßte er den nuzreichen Gedanken, auch dem Privatkredit eine feste Basis zu bereiten. Mehrere Jahre Haupt der Bank von Frankreich, hatte er Gelegenheit, die organischen Mängel und das Ungenügende einer Anstalt kennen zu lernen, die in Mitte einer in Kunstfleiß vorschreitenden Gesellschaft stationair bleibt; als Chef eines der mächtigsten Handelshäuser war ihm auch nicht entgangen, welche Bedingungen von Stärke und Bürgschaft bei den Privat-

banken vermist werden, als die nicht im Stande, dem Handelskredit eine gesunde und dauerhafte Einrichtung zu sichern. Das Ergebnis seiner Doppelerfahrung hat Lassitte bündig ausgedrückt in dem Ausruf an der Spitze des Societätsvertrags der neuen Unternehmung. „Öffentliche Banken haben bis heute geringere Dienste gethan, als sie versprechen; das kommt von den ängstlichen Formen, die sie beobachten müssen; Privatbanken sind nur individuelle Spekulationen und entbehren der Macht, die nur aus Wechselseitigkeit der Interessen zwischen einem Kreditinstitut und dem Handelsstand erwachsen kann; sie haben großen Einfluß auf den Gang der Geschäfte, mangeln aber der Garantie, welche in Kontrolle und Publizität ruht. Die allgemeine Handels- und Industrie-Bank, deren Gründung ich mir zur Aufgabe gemacht habe, entlehnt den öffentlichen Banken die Konstituierung eines bedeutenden Grundkapitals, die Gegenseitigkeit (Mutualität) der Interessen (durch Aktienmission, die Bürgschaften der Kontrolle, Ueberwachung und Publizität; sie genießt aber auch die Vortheile der Privatbanken, in namhaften Beziehungen: Unabhängigkeit, Sparsamkeit, leichte Bewegung, sind ihr eigenthümlich. Sie spekulirt nicht, macht keine Vorstöße oder Unterpfand, acceptirt nicht, ohne zuvor für Deckung gesichert zu sein; durch diese Enthaltbarkeit wird sie die Klippen vermeiden, woran schon die festesten Häuser scheiterten; — sie wird den Umlauf und die Mobilisirung der Werthe erleichtern und vermehren, theils durch Diskontirung von Papier, da bis jetzt nicht zu negotiren war, theils durch Emission von Kreditzetteln

mit wechselnder Verfallzeit, theils durch Ausdehnung des Systems laufender Rechnungen (des Kontokorrent-Systems), das allen müßigen Kapitalien eine sichere Stätte oder eine nutzbringende Anlage gibt.“ — Aus diesen wenigen Worten ersieht man schon, wie die Organisation des neuen Bankinstituts von den bisherigen Einrichtungen abgehen wird. Der Zweck des grandiosen Unternehmens ist noch kürzer formulirt: „Es handelt sich davon, den Kredit in allen Klassen der Gesellschaft eindringen zu lassen und dadurch die Entwicklung des Handels und Kunstfleißes zu fördern.“ Dieses Programm ist durchaus populär: es geht gerade los auf Emanzipation, Moralisation und Assoziation. Dringt der Kredit in alle Klassen der Gesellschaft, so kommen die Kapitalien in die Hände der Arbeiter und man emanzipirt sie dadurch von der Lehnsplichtigkeit gegen die Inhaber der Arbeitswerkzeuge; Kredit ist Vertrauen; Vertrauen wird bemessen nach dem Grad der Redlichkeit; somit führt ausgebreiteter Kredit zu moralischen Erfolgen; Kreditvertheilung unter die Massen, wie sie Lassitte im Auge hat, läßt sich ohne Assoziation (Gruppierung der Interessen) nicht denken, denn wo wäre das Mittel, die einzelnen Kreditbedürftigen nach dem Vertrauen, das sie verdienen, richtig zu schätzen? — Aber auch schon zur Gründung der allgemeinen Bank mußte Lassitte eine Genossenschaft für seine Idee gewinnen.

(Beschluß folgt.)

Neue Dampfmaschinen.

Der Scotsman meldet von einer merkwürdigen Dampf-Drehmaschine, die Herr Ruthven nach Waverly's System konstruirt hat; ohne Piston, ohne Cylinder, Ventil und Kurbel werden zwei Arme von 2 Fuß 6 Zoll Länge durch Dampf in kreisförmige Bewegung gesetzt, und zwar mit solcher Gewalt, daß sie 3000 Mal in der Minute um die Ase laufen. Ueber die Wirksamkeit als Kraft sollten noch gründliche Versuche angestellt werden. Der Dampf dringt durch zwei entgegengesetzte Oeffnungen in die hohlen Arme. — Vor Jahren schon war die Rede von einer Erfindung, die Ruderkraft nicht durch zwei Räder an den Seiten, sondern durch ein Rad (Schraubenrad?) am Stern wirken zu lassen. Freuen wir nicht, so ward der Plan dazu von D. Albans (?) in Mecklenburgdem Hrn. Verkins vorgelegt. Jetzt wird in englischen Blättern gemeldet, daß ein Landmann, dessen Name nicht genannt wird, ein neues Dampfschiff in London erbaut, und ein Patent dazuf genommen

hat, dessen Ruderkraft anstatt an den Seiten, unter dem Wasser am Kiele wirkt (vermuthlich hinten, sonst würde jedes Anlaufen auf flachem Grunde das Werk zerstören). Uebrigens soll sich eine der Dampfschiffahrts-Kompagnien bereits erklärt haben, das System im Großen zur Anwendung zu bringen; — dann wird wohl mehr darüber verlauten. — Auch für die Dampfschiffraeder ist eine neue Bauart erfunden worden, wodurch dieselben außerordentlich an Wirksamkeit gewinnen sollen. Bei den gewöhnlichen Rädern geht offenbar viele Kraft verloren, weil die Schaufeln in schrägem Winkel in das Wasser dringen, und dieses Anfangs abwärts drücken, dann wieder heben müssen. Die Schaufeln der neuen Räder greifen senkrecht ein, und wirken daher, so lange sie im Wasser sind, mit gleicher und im Ganzen mit so viel größerer Kraft, daß dieselbe Schnelligkeit mit zwei Drittheilen des gewöhnlichen Aufwandes an Kohlen erreicht wird. Die Erfinder und Erbauer dieser Räder sind die Professoren E. Rice und N. Hermage in Emmelsburg, und J. Gilmeyer in Baltimore.

Miszellen.

Die Dampfboote von Bombai. Diese haben eine ungläubliche Revolution in dem innern Verkehr von Bengalen und den obern Provinzen hervorgebracht. Anfangs waren die Hindus sehr abgeneigt, sich derselben zu bedienen, aber seit einem Jahre haben sie die Sicherheit und Schnelligkeit des Transports auf denselben so schätzen gelernt, daß die vorhandenen Dampfboote bei weitem nicht mehr ausreichen, und die Regierung acht neue in England verlangt hat. Man berechnet, daß auf einige Zeit hin jährlich vier neue erforderlich sein werden, wenn die gegenwärtige Zunahme des Verkehrs sich erhält, wie nicht zu zweifeln ist. Man hat neue und reiche Kohlenlager am Ganges, in der Provinz Mirzapur entdeckt, und eine Gesellschaft hat dem Gouvernement angeboten, Kohlen zu 10 Shilling, die Sonne zu 2000 Pfund zu liefern, was weniger als die Hälfte des Preises der Kohlen von Burdwan ist, die gegenwärtig das Monopol der Steinkohlenlieferungen auf dem Ganges haben.

In Nordamerika sollen Seidenwaaren und Glas sehr gesucht sein. Viele Waaren fehlen, da Niemand sich getraut etwas auf Kredit hin zu senden.

Wie es heißt sollen im Jahr 1858 für 6 Mill. Gulden in 1 und $\frac{1}{2}$ Guldenstücken in den süddeutschen Staaten ausgegeben werden.

Nach
zig ist zur
geld bei d
worden, d
gengen 6
den übrige
wagen 4
rechnet we

Das
Trennung
schrien,
das man s
muth ange
für Verber
wie zu E
82 Milion
seine Ver
Blüte un
wesentlich
Europa's
genug find

In
theil man
Frankreich
der als da
zur Beleb
gebaut, n
wäre, vi
ob, wer
tralisation

* Va
hiesige, s
ist schlech
nig Mind
gebracht
gel, und
gang, da
Gerstenk
Desto bes
Gartenfr
deutende
de in gro
und für
fen, Erb
(100 St

Nach einer Bekanntmachung des Oberpostamts Leipzig ist zur Erleichterung des Publikums das Personengeld bei den k. sächsischen Fahrposten dergestalt ermäßigt worden, daß bei den Eilposten 8 Gr., bei den Dilligen 6 Gr. per Meile mit 30 Pfund frei Gepäck, bei den übrigen Pakerei- und Kariolposten und bei den Beiwagen 4 Gr. per Meile nebst 50 Pfund frei Gepäck berechnet werden.

Das arme unglückliche Belgien, das man nach der Trennung von Holland als dem Hungertode nahe verschrien, dem man alle Lebensquellen abgesprochen und das man schon auf die Armenkassen europäischer Großmuth angewiesen — dieses unglückliche Land hat seit 1830 für Verbesserung der Heerstraßen, Kanäle und Bauten, wie zu Eisenbahnen, nicht weniger als ein Kapital von 82 Millionen Fr. angewendet, und zieht jetzt nicht durch seine Verarmung, sondern durch seine so unerwartete Blüte und die außerordentliche Thätigkeit, gute und wesentliche Fürsorge der Regierung die Aufmerksamkeit Europa's auf sich. Die Fabriken können nicht Arbeiter genug finden.

In Belgien erkennt man es jetzt an, welchen Vortheil man dadurch erreichte, daß das Land nicht mit Frankreich vereinigt wurde. Alle Gewerbe sind blühender als dort, und die Eisenbahnen, welche schon so sehr zur Belebung des Verkehrs beitrugen, sind fast schon gebaut, während, wenn Belgien ein Theil Frankreichs wäre, vielleicht noch ein Paar Jahre deliberirt würde, ob, wer und wie man sie bauen solle, da bei der Centralisation auch bei gutem Willen, nichts vorwärts geht.

Korrespondenz: Nachrichten.

* Várkány (Marktsteden vis à vis von Gran). Der hiesige, sonst sehr lebhaft, Viehmarkt am 25. Oktober ist schlecht ausgefallen, da wegen der Viehsuche nur wenig Rindvieh, und auch wenig Pferde auf den Markt gebracht wurden; an Borstenvieh war jedoch kein Mangel, und besonders magere Schweine fanden guten Abgang, da man sie mit wohlfeilen Kartoffeln, Kleien, Gerstenschrott und Kukuruz füttern und mästen kann. Desto besser fiel am 26. Okt. der Markt mit Feld- und Gartenfrüchten aus. Mit Tabak in Blättern wurden bedeutende Geschäfte gemacht. Sonst wurden außer Getreide in großer Menge um sehr billige Preise feilgeboten und für den Winter stark eingekauft: Phasolen, Linsen, Erbsen, Hirse, Heidekorn, Kartoffeln, Sellerie (100 Stück von ansehnlicher Größe per 1 fl. W. W.),

Veterilie, Möhren, Rüben, Zwiebel, Knoblauch (beide sehr wohlfeil), Kopfkohl, Kastanien u. s. w. Von Kopfkohl zu Sauerkraut kauften Vesther Händler ganze Schiffsladungen. Das Hundert Kohlköpfe wurde zu 5 bis 6 fl. W. W. verkauft, da der Kopfkohl von Raupen sehr gelitten hat. Die Graner hoffen jedoch, daß noch im November Schiffe mit wohlfeilerem Kopfkohl anlangen werden.

Hamburg, 23. Okt. Diese Woche sind gestiegen: Kaffe $\frac{1}{2}$, Domingo $4\frac{1}{2}$ —5, Vortoriko $5\frac{1}{2}$ —7, Malabar. Cardamom 43—37, Lorbeer 18, Mandeln 40 bis 45. Gefallen sind: Georgie Baumwolle $5\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$, Louisiana sekunda 8—8 $\frac{1}{2}$, Fernambuk $8\frac{1}{2}$ —9, engl. Blech J. F. W. $26\frac{1}{2}$, J. C. $23\frac{1}{2}$, Emden und holl. Heringe 32, Matjas 34, ostind. Ingber 3—3 $\frac{1}{2}$, russ. Kupfer 64—71.

K o u r s e.

Wien, 31. Oktober. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. —; 4 Proz. $100\frac{1}{2}$; 3 Proz. $78\frac{1}{2}$; Anlehen von 1820. —; v. 1821. —; v. 1831. —; Bankaktien —.

Paris, 24. Oktob. Konso. 5 Proz. 109, 35. 3 Proz. 80, 75.

London, 21. Oktober. Konso. 3 Proz. $92\frac{1}{2}$.

Intelligenzen.

Anzeigen aller Art werden anfs Billigste inserirt. Die Aufgabe ist im Redaktionsbureau zu Dien (Festung, außer dem Waisenthor), oder bei Hrn. Rosenthal in Pesth (Zweiadlergasse, Nr. 247, 2. Stof.)

Feinster Ungarischer

CHAMPAGNER

vom gewesenen Güter-Director Baptist Aigermant in Preßburg am Hauptplatz im eigenen Hause No 8, welcher wegen seiner besondern Güte und Klarheit, seinem regelmäßig schönen Mouffiren und seinem ausgezeichnet feinen ganz noblen Geschmack wohl echtem französischen gleich gestellt werden kann und deshalb ungeachtet der Bedeutenheit des Vorrathes mit vorhin eingesandten Geldern so gänzlich vergriffen wurde, daß durch volle 3 Monate gar keiner mehr zu bekommen war, ist nun wieder fortwährend in seiner anerkannt auserlesenen und immer gleichen Qualität sowohl mit zierlichen Congreve-Etiquettes mit dem ungarischen Wappen, als auch auf Verlangen mit zweierlei schönen französischen Con-

greve-Etiquettes elegant decorirt, die Köpfe der Flaschen mit Zinnplatten verwahrt, Weiß und Rosé, die große Bouteille à 1 fl. 6 fr. Silbermünze und die kleine à 40 fr. Silbermünze zu haben und wird in sorgfältig gepackten Kisten zu 50, 40, 30, 25, 24, 20, 15, 12, 10, 8 und 6 Bouteillen, die große Bouteille à 1 fl. und die kleine à 36 fr. Silbermünze in alle an Hauptstraßen liegende Orte der Monarchie mit an die Käufer angewiesener Fracht und Mauth ordentlich versendet. Da aber der Erzeuger, welcher diese sorgfältigste Bereitung aus bloßer Liebhaberei unternommen hat, kein Kaufmann ist und schon Verdienst zu haben glaubt, daß er keine Kosten spare und die schwierigsten Verfahrungsarten der Franzosen in der Champagne nicht scheute, um in der Monarchie einen so ganz feinen und noblen Champagner aufzubringen, so wird mit diesem der Gesundheit durchaus unschädlichen und wegen seiner besondern Feinheit berühmten Champagner, welcher alles bisher Gelieferte weit übertrifft, kein anderes Geschäft als gegen baares Geld gemacht, welches durch den k. k. Postwagen eingeschickt werden kann.

Bei dem Erzeuger ist auch immer ganz echter Ruster 1811er à 1 fl. C. M. und Dedenburger 1811er à 40 fr. C. M., so wie feiner ungar. Tafelwein vom Jahre 1834 auf französische Art behandelt à 16 fr. C. M. in versiegelten großen Champagner-Bouteillen, welche à 6 fr. C. M. zurückgenommen werden, zu haben und vorzüglicher 1834er in Fässern zu verkaufen.

Handschuh-Fabriks-Anzeige.

Unterzeichneter, welcher durch mehrere Jahre die Pesther-Märkte besucht, jedoch aus Anlaß seiner Fabriks- und Geschäfts-Einrichtung dieselben persönlich nicht mehr beziehen kann, macht die ergebenste Anzeige: daß er von jetzt angefangen, und alle folgenden Pesther-Märkte seine Fabriks-Niederlage von allen Sorten französischer Leder-Handschuhe, Hosenträger, und sonstiger darauf beziehender Leder-Artikel, einzig und allein in der k. k. Landesprivilegirten Wachleinwand- und Blumen-Fabriks-Niederlage der Herren Leopold

Schedl et Sohn von Wien, am neuen Markt-Platz, im v. Balla'schen Hause, No. 262 in Pesth erdffnet habe, wo genau zu den von ihm bestimmten Fabriks-Preisen verkauft wird.

Er empfiehlt daher auch für die Folge seine eigenen Erzeugnisse in der Fabriks-Niederlage obenbenannter Herren, und wird stets die strengste Sorge tragen, seinen bereits erworbenen Ruf durch reelle Waare und möglichst billige Preise fortwährend zu erhalten.

Pesth, im Oktober 1837.

Franz Desbalmes sel. Sohn,
franz. Handschuh-Fabriks-Inhaber
in Wien.

Aechte mährische Wülfenfrüchte.

von bester Qualität, ganz geeignet für Haushaltungen, sind so eben angekommen und in größern und kleinern Partien, zu den billigsten Preisen zu haben in Pesth, Neustadt, Zwei-Adlergasse, im Briz'schen Hause, No. 247, im 2. Stok, links über den Gang.

Ein Studierender

aus höheren Schulen ertheilt in der deutschen, wie auch lateinischen Sprache gegen billige Bedingungen Unterricht. Man beliebe sich dessen anzufragen in Pesth, in der Raizen-Gasse, Nr. 344, bei Herrn Krönig.

Pesther Getreidemarkt.

Pesther Weizen (am 3. Nov.) Preise in W. W.

	besten	mittleren	ordinären
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen	5. 24	4. 45	4. 15
Halbfrucht	3. 30	3. 24	— . —
Roggen	2. 45	2. 36	2. 30
Gerste	2. —	1. 48	1. 36
Hafer	1. 27	1. 24	1. 15
Kukuruz	2. 24	2. 15	2. —

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Wien, gedruckt in der k. ungl. Universitäts-Buchdruckerei.